

Helmbrecht

Was ist ein Roman? Was ist ein „höfischer Roman“?

Das ist die Literatursorte, die das Epos kurz nach 1200 ablöst. Der Roman wird still gelesen, nicht wie das Epos durch einen Sänger vorgetragen. Dieser Vortrag geschieht im Vers. Prosa kann man unter bestimmten Bedingungen „vortragen“.

Der **Roman ist im Gegensatz zum Epos in Prosa** geschrieben, obwohl es auch den **Versroman** gibt. Das Epos wendet sich prinzipiell an die **adelige Gesellschaftsschicht**. Der **ethisch-moralische Codex** wendet sich an diese Adelsschicht. Das Leben dieser Schicht gemäß dem Codex ist ein Leben am königlichen Hof und besteht in der **Erfüllung dieser Ideale**. In den Epen finden wir wohl Adelige, die auf Abenteuer gehen, aber die eigentlich nicht arbeiten, sich also dieses Luxusleben leisten zu können.

Zu den Idealen gehört der Luxus auch der **Kleidung**. Diese Kleidung wird meist als ausgesprochen **reich** beschrieben; sehr oft sind Kleidung wie auch **Waffen und Pferde** Importware aus dem Orient und Ländern, die offenbar auf ein besonders qualitätsvolles Produkt spezialisiert sind.

Zu dem ethisch-moralischen Codex gehört für den Ritter die unbedingte **Gefolgschaftstreue**, der **Gehorsam** gegenüber dem König, z.B. Artus oder im Nibelungenlied den Königen von Worms. Passen die Helden Hagen, Dietrich und Rüdiger in das Schema der Gefolgschaftstreue, des Gehorsams? Und „Ruodlieb“?

Helmbrecht

Wir beginnen heute mit dem „**Helmbrecht**“ (1250-80) von **Wernher dem Gaertenaere**.

Die gesellschaftliche Schicht Helmbrechts ist der unterste soziale Stand, der des Bauern, des Meiers, eine relativ gehobene Variante der untersten Schicht. Wir wissen, dass diese Schicht im Epos gar nicht oder kaum erwähnt wird. Sie passt nicht ins Epos und nicht in dessen idealen Codex. Zum Verständnis des Mittelalters gehört, dass dem Menschen seine **soziale Schicht von Gott unveränderlich zugeteilt** ist. Der Angehörige einer sozialen Schicht kann und darf nicht daraus ausbrechen.

Der Bauernsohn Helmbrecht will Ritter werden. Sein Vater warnt ihn davor, aber die Mutter, die Schwester und eine aus ihrem Kloster ausgebrochene Nonne glauben, Helmbrecht bei seinem Vorhaben helfen zu können. Sie statten Helmbrecht aus wie einen Ritter mit Kleidern aus teuerstem Stoff, typisch dafür ist vor allem eine reich gestickte Mütze. Der Vater warnt Helmbrecht. Aber sein Sohn setzt sich trotz aller Warnungen durch. Er verlässt seine Familie. Damit vergeht er sich nicht nur **gegen die soziale Ordnung**, sondern auch gegen das **4. Gebot des Gehorsams gegenüber seinen Eltern**, repräsentiert vor allem durch den Vater.

Wie nur wenige Werke der mittelalterlichen Literatur endet der „Helmbrecht“ im **Untergang des Protagonisten**, eben weil er gegen die Ordnung, gegen die mittelalterliche Hierarchie verstößt.

Wir wollen noch einmal anhand des NL diesen ritterlich-höfischen ethisch-moralischen Codex zusammenfassen, dabei aber im „Helmbrecht“ auch sofort die Verstöße unseres Protagonisten Helmbrecht notieren.